# Trendy language on the Pausenplatz

Autor(en): **Fröhlich, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601813

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Und Sauerkraut ***an*** Kassler,
und Milchreis gibt's nur noch ***an*** Zimt.
Dank an die Sprachvermassler!
**Lehrer:** Du bist ja ein kleines Sprachgenie! Dritte und für heute letzte Lektion. Wie sagst du, wenn berühmtem Mann Juroren Preis verleihen?
**Schüler:** Ich sage er wird «ausgelobt».
Wird er sich auch «ausfreuen»?
**Lehrer:** Hat früher sich was sich nicht gelohnt
für jemand (was ich Pech nenn'),
so lohnt sich's heut erst recht nicht mehr.
**Schüler:** Nein, heute muss sich's rechnen.
**Lehrer:** Wir stehn statt frierend «ausserhalb»
jetzt «aussen vor» im Winter.
**Schüler:** Denn wenn wir aussen vor erst sind, sind wir bald innen hinter.
**Lehrer:** «Zu guter Letzt» ist längst passé. Wie heisst es heut?
**Schüler:** «Schlussendlich»!
**Lehrer:** Und wie heisst «Ausgestaltung» jetzt?
**Schüler:** «Bekunstung» selbstverständlich!
**Lehrer:** (bestätigt kopfnickend): Bekunstung selbstverständlich.

*Hanskarl Hoerning*

## Trendy language on the Pausenplatz

Hi zäme
Ey, you?!
Easy, man
What's up?
Wo party, wo fun?
Easy, man!
Chunsch au a's Event?
Yeah – clear, Andy – logo!
Easy, man
Remind the Gig vo morn – special guests on stage!
Sorry, ha's verhängt.
Easy, man
Don't matter, Andy, but we have to go to the Änglischprüefig.
Right!
O no!
Keep cool, Giele, i cha au ned Änglisch...

*Andreas Fröhlich*

# Zukunfts-visionen

Niemand wird dem Erziehungsdirektor einen Stierennacken attestieren wollen. Trotzdem hat er es fertig gebracht, gegen die Proteste unserer welschen Miteidgenossen und die Ablehnung durch Eltern und Pädagogen, an der Elementarschule das Frühenglisch einzuführen. Natürlich, «die Wirtschaft» findet auf Englisch statt, und je früher man die heutigen Schüler dabei einsetzen kann, desto mehr Geld bringen sie ein! Aber warum bleibt der Erziehungsdirektor auf halbem Weg stehen und lässt die Kinder erst ab dem zweiten Schuljahr, frühestens im Kindergarten, – natürlich spielerisch – Englisch lernen? Warum wagt er nicht den Schritt zum pränatalen Englischunterricht?

Es wäre doch für die Elektronikindustrie ein Leichtes, einen extrem flachen, flexiblen Walkman herzustellen. Eingenäht in einen – natürlich topmodischen – Umstandsgürtel, könnte damit schon das Ungeborene ganz diskret mit englischen Vokabeln berieselt werden, ein zweifellos sehr effizientes Verfahren zur Erlernung einer Fremdsprache; gibt's der Herr den Seinen doch bekanntlich im Schlaf!

Doch auch das ist Schnee von gestern! Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Genforscher in der Lage sein werden, ein englisches Sprachgen in das menschliche Erbgut einzuschleusen. Englisch, weil es die «Wirtschaft» so verlangt; aber natürlich könnte auch die Beherrschung aller anderen Sprachen schon vor der Zeugung festgelegt werden. Doch was heisst hier «Sprachen?» Auch alle andern von der Wirtschaft so sehr gewünschten Eigenschaften wären nach Wunsch einzumanipulieren. Zum Beispiel Skrupellosigkeit, Profitgier und die Fähigkeit, zu lügen ohne rot zu werden, um nur die harmlosesten zu nennen.

Eine Frage bleibt freilich unbeantwortet. Wenn die nächsten Generationen fertig ausgebildet, also sofort zum Geldscheffeln einsetzbar zur Welt kommen: Wozu brauchen wir dann noch einen Erziehungsdirektor?

*Hansjakob*